

Titel der Drucksache:

Erfurt im Hitzesommer 2018

Drucksache

1810/18

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung
Stadtrat	17.10.2018	öffentlich

Anfrage nach § 9 Abs. 5 GeschO

Anfrage

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der Sommer 2018 ist in ganz Europa gekennzeichnet von extremer Hitze und Dürre, ohne nennenswerte Abkühlungsphasen oder Niederschläge. Wetterextreme wie Hitze, Dürre aber auch Starkregenereignisse und Überschwemmungen nehmen im Zuge des Klimawandels zu, darin ist sich die Wissenschaft einig. Dass dies auch Erfurt betreffen wird, ist seit Jahren bekannt und zum Teil schon erlebte Wirklichkeit. Hierzu schrieben Sie vor ca. 6 Jahren auf unsere große Anfrage DS 2425/12 „Resilienz – Erfurt stark machen“, „Teil I, Anpassungen und Vorbereitung auf den Klimawandel“: „Ein mittleres Klimaszenario weist für Erfurt eine Erhöhung der mittleren Temperatur um drei Grad aus und eine Reduzierung der Niederschlagsmenge um 30%. Erfurt ist bereits niederschlagsarm. Es wird zugleich zu Starkregenereignissen kommen und zu längeren Trockenperioden. ... Die Effekte werden zusätzliche durch das städtische Klima überlagert (z.B. verstärkte Überhitzung im Sommer). ... Neben höheren Hitzelasten für Technik und Natur werden wohl die Auswirkungen von Hochwasser und Dürreereignissen am deutlichsten spürbar. Dabei sind zusätzlich zu den direkten Folgen für die Sicherheit und Gesundheit der Einwohner die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Ökosysteme zu nennen.“

Der Hitzesommer 2018 macht Erfurts Betroffenheit vom Klimawandel ganz direkt spürbar. Die vertrockneten und braungefärbten Grünflächen allerorten sind nicht zu übersehen. Die Stadtbäume leiden unter der Trockenheit. Stellenweise sehen Großbäume mitten im August wie im fortgeschrittenen Herbst aus. Das Garten- und Friedhofsamt und erstmalig auch die Feuerwehr gießen die notleidenden Bäume und versuchen so, diese zu retten. Bei 60.000 Stadtbäumen werden jedoch nie alle Bäume gegossen werden können.

Mit dem offensichtlichen und deutlich messbaren Aufheizen der Stadt sinkt auch die Lebensqualität für viele Erfurterinnen und Erfurter. Gesundheitliche Probleme nehmen deutlich zu. Davon sind besonders Kinder, alte und kranke Menschen betroffen.

Mit dieser großen Anfrage wollen wir schauen, wie Erfurt unter R-R-G und Ihrer Amtsführung in Sachen Klimaanpassung seit unserer oben genannten großen Anfrage vorangekommen ist. Hierzu wollen wir das Schadenspotenzial dieser aktuellen Hitze- und Dürreperiode in den Blick nehmen, um weitere Konsequenzen zur Vorsorge abzuleiten. Schließlich geht es doch um die Frage, wie Erfurterinnen und Erfurter auch unter den Bedingungen des fortschreitenden Klimawandels gut in ihrer Stadt leben können. Hierbei geht es um Klimaanpassung, aber auch darum, welchen Beitrag Erfurt zur Eindämmung des Klimawandels leistet.

Wir sind uns bewusst, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der für diese Themen zuständigen Fachämter mit den Folgen der Dürreperiode alle Hände voll zu tun haben. Deshalb erwarten wir keine ausführlichen Antworten; stichpunktartige Zusammenfassungen und die Benennung aktueller Zwischenstände erscheinen uns ausreichend.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Meteorologische Einordnung dieser Hitzewelle

- a) Mit welchen meteorologischen Eckdaten (Temperaturen, Niederschläge, Hitzetage, Tropennächte, etc.) lässt sich der Hitzesommer 2018 für Erfurt getrennt nach Kernstadt und Umland einordnen? Bitte setzen sie diese Daten in Vergleich mit vorangegangenen Sommern und vorangegangenen Hitzeereignissen!
- b) Um wieviel Grad war die städtische Wärmeinsel gegenüber dem Umland aufgeheizt?
- c) Gibt es innerhalb dieser städtischen Wärmeinsel Stadtgebiete, die besonders betroffen sind?
- d) Inwiefern gab es Wetterlage bedingte erhöhte Konzentrationen von Luftschadstoffen?

2. Konzept zur Anpassung an den Klimawandel

Im Teil I unserer großen Anfrage „Resilienz – Erfurt stark machen“ schreiben Sie, dass die Verwaltung den Vorschlag aus dem Handlungskonzept Klimaschutz aufnimmt und „die bisherigen Aktivitäten im Bereich der Daseinsvorsorge, die speziell mit dem Klimawandel in Verbindung stehen, zu einem Konzept für die Anpassung an den Klimawandel“ weiterentwickelt und vorsieht „ein solches Konzept im Jahr 2014 fertigzustellen“.

- a) Liegt dieses Konzept vor? Wenn nein, wie ist der aktuelle Zwischenstand und woran ist die Fertigstellung gescheitert?
- b) Wie steht es um die Personalausstattung zur Erstellung und Umsetzung eines solchen Konzeptes?

3. Gesundheit

- a) Hat die Stadtverwaltung Erkenntnisse über eine Hitze bedingte Zunahme gesundheitlicher Krisen oder vorzeitiger Todesfälle? Gibt es hierzu Zahlenmaterial und wenn ja, wie sieht der Vergleich zwischen Sommer 2018 zu vorangegangenen Sommern aus?
- b) Gab es verstärkt Einsätze von Notärzten, die mit der stabilen Hochtemperaturlage in erkennbarem Zusammenhang stehen?
- c) Was ist vordringlich, um gefährdete Personen im Falle einer erneuten Hitzewelle zu schützen?

4. Vegetationszustand / biologische Vielfalt
- Wie beurteilen Sie die Vitalität und den Zustand der städtischen Bäume? Welche Arten sind besonders gefährdet und mit welchen Folgeschäden ist in den nächsten Jahren zu rechnen?
 - Wie wird der Stadtratsbeschluss DS 0328/18 „Bestandsbäume in Bebauungsplänen und bei Baumaßnahmen“ umgesetzt?
 - Welche Erfahrungen wurden mit den Wassersäcken an jungen Bäumen gesammelt?
 - Wann wird das Ergebnis des laufenden Forschungsprojektes „Stadtgrün im Klima-wandel“ vorgelegt? Kann an dieser Stelle ein erstes Zwischenfazit benannt werden?
 - Gibt es weitere hitzebedingten Risiken für die biologische Vielfalt im Stadtgebiet? Und sind hier besondere Vorkehrungen erforderlich?
5. Wasserbedarf und Regenwasserbevorratung
- Welcher zusätzliche Wasserbedarf ergab sich 2018 für die Stadt durch das zusätzliche Gießen der Bäume und sonstiger, städtischer Grünflächen im Vergleich zu vorangegangenen Sommern? Bitte betrachten Sie hier die Einsätze des Garten- und Friedhofsamts und der Feuerwehr gemeinsam.
 - Wie wird die Bereitschaft der Bevölkerung eingeschätzt, das Gießen von bestimmten Bäumen, beispielsweise vor dem Haus, zu übernehmen? Es gab ja in diese Richtung auch Aufrufe. Gibt es Planungen, hier die Bevölkerung mehr einzubeziehen?
 - Halten Sie es für sinnvoll, das Verbot, Wasser aus Fließgewässern zu entnehmen, um anliegendes Stadtgrün zu bewässern, unter bestimmten Bedingungen zu lockern?
 - Wieviel Tankwagen hält das Garten- und Friedhofsamt für solche Gießaktionen vor? Besteht Bedarf für eine Aufstockung?
 - Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Möglichkeiten, deutlich mehr Regenwasser als heute aufzufangen und für künftige Dürrephasen vorrätig zu halten? Inwieweit ließe sich Regenwasserbevorratung verbindlich in künftige Bebauungspläne aufnehmen?
 - Inwieweit ließe sich dieses Thema auch beim Gebäudebestand in Erfurt umsetzen?
6. Besseres Stadtklima durch zusätzliches Stadtgrün
- In der o.g. großen Anfrage „Resilienz – Erfurt stark machen“ schreiben Sie unter Punkt 7: „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Fassaden- und Dachbegrünungen Überhitzungseffekte vermeiden können.“ und „Fassaden- und Dachbegrünungen können bei der Ausgleichsberechnung angerechnet werden. Statt Ausgleichsflächen im Umland festzusetzen, sollte auf dauerhaft zu unterhaltende Dach- und Fassadenbegrünungen orientiert werden.“ Und „Aus heutiger Sicht kann jedoch davon ausgegangen werden, dass zwischen 50 und 60 städtische Objekte für eine Fassadenbegrünung infrage kommen könnten. Dabei handelt es sich vorwiegend um Schulen und Kitas in den Neubaugebieten.“
- Welches Abkühlungspotential für Gebäude und für urbane Räume sieht die Stadtverwaltung in zusätzlichem Stadtgrün, d.h. in Bäumen, Fassadenbegrünungen, vertikalen Gärten und zusätzlichen Dachbegrünungen auch angesichts neuester Studien, die eine Reduktion der Erhitzung von Fassaden durch Begrünung mit Efeu um über 20 Grad Celsius nachweisen?¹

¹ Siehe dazu bspw. das Interview mit Biologie-Professor Hans-Georg Edelman (Köln) in der Süddeutschen Zeitung vom 27. August, "Wie eine natürliche Dämmung", S. 12.

- b) Dachbegrünungen werden des Öfteren in B-Plänen festgesetzt. Wie könnte der Festsetzung weiterer Grünelemente, wie z.B. Fassadenbegrünungen ein neuer Schub verliehen werden?
 - c) Was sind Erfurts Problemgebiete, in denen dringend zusätzliche Bäume bzw. Fassadenbegrünung, vertikale Gärten, Grün- oder Mooswände notwendig sind?
 - d) Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Möglichkeit, Dachbegrünungen auf Bestandsobjekten nachzurüsten?
 - e) Wie ist der Umsetzungsstand mit dem Anlegen von Fassadenbegrünung an den o.g. Schulen und Kitas?
7. Entsiegelung und Regenwasserversickerung
- a) Wie beurteilt die Stadtverwaltung die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, deutlich mehr Flächen zu entsiegeln und die Netto-Neuersiegelungen gegen Null zu senken?
 - b) Welche Entsiegelungsmaßnahmen werden aktuell umgesetzt und wie sieht die weitere Planung aus?
 - c) Inwieweit ließe sich Regenwasserversickerung auf dem jeweiligen Grundstück verbindlich in Bebauungsplänen festlegen?
 - d) Inwieweit ließe sich Regenwasserversickerung in der besagten Form auch beim Gebäudebestand in Erfurt umsetzen?
8. Brandgefahr und Feuerwehreinsätze
- a) Wie stellen sich die Einsätze der Feuerwehr zur Brandbekämpfung im Sommer 2018 gegenüber den vorigen Sommern dar?
 - b) Welche Maßnahmen wurden ergriffen, um die Brandgefahr in Erfurt zu minimieren? Was sollte zusätzlich getan werden?
 - c) Sehen Sie speziell im Erfurter Steigerwald eine erhöhte Waldbrandgefahr durch die lang anhaltende Trockenheit?
9. Flüsse, Bäche und Seen
- a) Gibt es Messergebnisse zu Wassertemperaturen in Erfurter Flüssen, Bächen und Seen und wenn ja, wie sehen diese für den Sommer 2018 im Vergleich zu den vorigen Sommern aus?
 - b) Wie hoch waren die jeweiligen Wasserstände?
 - c) Inwieweit kam es 2018 zu einem unverhältnismäßig hohen Fischsterben oder anderen Beeinträchtigungen der Biodiversität in den hier aufgeführten Gewässern?
10. Städtebauliche Maßnahmen
- a) Welches Kühlpotential sieht die Stadtverwaltung bei hellen Fassaden und Dächern und beim Einsatz von hellem Straßenbelag? Inwieweit besteht die Möglichkeit, nach und nach Straßen, Asphaltflächen, Wege und Plätze (inkl. Parkplätze) entsprechend nachzurüsten?
 - b) Ist vorgesehen, den BUGA-Radweg in der Gera-Aue in hellem Asphalt auszuführen?
 - c) Inwieweit sollen zusätzliche Wasserstellen (Springbrunnen, Regenrückhaltebecken, Wasserspielplätze u.v.m.) stärker in die Stadtplanung einfließen?
 - d) Welche Konzepte hat die Stadtplanung für die Offenlegung von Bächen?
 - e) Inwieweit ist es möglich, bereits versiegelte, großflächige Parkplätze wasser-durchlässiger zu gestalten?
 - f) Wie schätzt die Stadtverwaltung den Zufluss von Kaltluft in die Kernstadt ein angesichts einer Zunahme sogenannter Tropischer Nächte?
 - g) Inwieweit verfolgt die Stadtverwaltung in den Punkten a - c die Praxis und Erfahrungen in

anderen Städten? Welche Schlüsse lassen sich daraus für Erfurt ziehen?

11. Stromversorgung

- a) Wie gestaltete sich die Stabilität der Stromversorgung in Erfurt während der Hitzeperiode?
- b) Wie veränderte sich der Stromverbrauch? Können Gründe für veränderten Stromverbrauch benannt werden? (Vermutung dahinter: Klimaanlage?)
- c) Wie gestaltete sich die Stromausbeute zweier PV-Anlagen Ihrer Wahl im Vergleich zu vorigen Sommern? Welche Potentiale für die Stromerzeugung mittels PV-Anlagen ergeben sich daraus für Erfurt?

12. Heat Resilient City

Wann wird das Ergebnis des Forschungsprojektes „Heat Resilient City“ vorgelegt? Ist es möglich an dieser Stelle ein kurzes Zwischenfazit zu ziehen?

13. Klimagerechtes Flächenmanagement

Im Frühjahr 2018 wurde der Endbericht zum „Klimagerechten Flächenmanagement der Landeshauptstadt Erfurt“ vorgelegt. Inwiefern fließen die Erkenntnisse in die Stadtplanung ein? Wo sind bisherige Planungen zu korrigieren?

14. Auflistung dringlicher Maßnahmen

Welche Maßnahmen zur Abpufferung von Hitzeereignissen sind aus Ihrer Sicht vordringlich?

15. Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Erfurt will laut Klimaschutzkonzept bis 2020 30 % CO₂- Emissionen reduzieren (Vergleichsjahr 2008). Bei wieviel % CO₂-Reduktion liegt Erfurt aktuell? Welche zusätzlichen Maßnahmen sind erforderlich, um auf die Zielerreichungslinie zu kommen?

16. Kosten und Haushalt

- a) Welche Kosten sind durch das zusätzliche Gießen 2018 (auch durch die Feuerwehr) entstanden?
- b) Welche Kosten können jetzt schon aufgrund von Folgeschäden an der Vegetation abgesehen oder abgeschätzt werden?
- c) Welche Kosten sind durch die Feuerwehreinsätze 2018 entstanden (hier nur Brandbekämpfung)?
- d) Welche finanziellen Mittel werden für die unter 14. und 15. benannten Maßnahmen in den nächsten Doppelhaushalt 2019/2020 eingestellt – und welche Mittel wären eigentlich notwendig?

Anlagenverzeichnis

Antwortschreiben des Oberbürgermeisters

04.09.2018, gez. i.A. Büchner

